

## **Rückert, Friedrich: 27. (1839)**

- 1      Geehret sei das Wort! es ist des Geistes Spiegel,
- 2      Ist des Gedankens, der gereift, Vollendungssiegel.
  
- 3      Wo ihm das Siegel fehlt, gilt er sich selber nicht;
- 4      Und wo der Spiegel fehlt, gewahrt sich nicht das Licht.
  
- 5      Doch wenn es Spiegel ist, so ist es nur zum Gleichen,
- 6      Und wenn es Siegel ist, so ist es nur zum Zeichen.
  
- 7      Nie dem Gespiegelten entspricht der Spiegelglanz,
- 8      Nie dem Versiegelten das äußre Siegel ganz.
  
- 9      Wer in die Formeln will des Worts die Geister bannen,
- 10     Die Formeln bleiben ihm, die Geister gehn vondannen.
  
- 11     Du aber suche fein die Geister zu belauschen,
- 12     Wie, wandelnd unsichtbar, sie Wortgewande tauschen.

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15767>)